

Thal heisst FDP willkommen

Thal Die FDP-Fraktion des Kantonsrates trifft sich heute Samstag, dem 14. April im AVA Abwasserverband Altenrhein zur Vorbereitung der Frühjahrsession des Kantonsrates. Ich freue mich, die Parlamentarierinnen und Parlamentarier der FDP in unserer Gemeinde willkommen heissen zu dürfen. Ganz speziell begrüsse ich die ehemaligen FDP-Kantonsräte, die ebenfalls zu dieser Tagung eingeladen sind. Ich wünsche allen Tagungsteilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in Altenrhein sowie in der Gemeinde Thal.

Robert Raths,
Gemeindepräsident

Goldach kauft Grundstück

Dorfzentrum Die Gemeinde Goldach hat das Grundstück Nummer 327 von Elisabeth und Stefan Meyer für 850 000 Franken erworben, teilt der Gemeinderat mit. Das Wohn- und Geschäftshaus an der Blumenstrasse 3 umfasst ein Ladenlokal und zwei Wohnungen. Wegen der prominenten Lage gegenüber der geplanten Zentrumsüberbauung hat die Liegenschaft auch eine Bedeutung für die Entwicklung des Dorfzentrums, heisst es in einer Mitteilung. Es sei dem Gemeinderat deshalb ein Anliegen, auf die Nutzung des Gebäudes direkt Einfluss nehmen zu können. Vor allem das Ladenlokal soll erhalten bleiben. (gk/woo)

Agenda

Heute Samstag

Goldach
Ludothek, 9.30-11.30, katholisches Pfarreheim
Gemeindebibliothek, 9.30-11.30, Mühlegutstrasse 20
Soirée Sängerbund, Motto «I sing e Lied für Dili», Gastchor: Frauenchor Goldach, 20.00, Oberstufenzentrum

Heiden
Leaning Into the Wind: Andy Goldsworthy, 17.15, Molly's Game, 20.15, Kino Rosental

Horn
Bibliothek, 10.00-11.30, Moschthuis

Rheineck
Ludothek und Bibliothek, 10.00-12.00, Hauptstrasse 25

Rorschach
Claro-Weltladen, 9.00-13.00, Hauptstrasse 45
Ludothek, 9.30-12.00, Bibliothek, 10.00-12.00, Kirchstrasse 3
Velobörse, 10.00-12.00, Rad 9, Tödisstrasse 9
Rotkreuz-Laden, 10.00-14.00, Denner-Passage
Bongalov Family, 20.00, Café Bar Treppenhaus

Steinach
Bibliothek, 10.00-12.00, Schulstr. 36

Tübach
Ortsbürgerversammlung, 19.00, Mehrzweckhalle «Arche»

Morgen Sonntag
Heiden
Early Man, 15.00, Kino Rosental
Mary Magdalene, 19.30, Kino Rosental

Rorschach
Sonntagsbrunch, 11.15-14.15, Hafenhof

Steinach
Kirchgemeindeversammlung der katholischen Kirchgemeinde, 11.00, Gemeindegasse

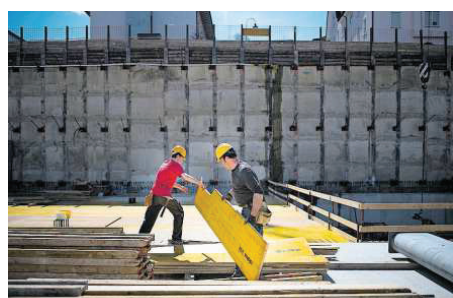


Auf dem rund 120 mal 60 Meter grossen Löwengarten-Areal in Rorschach entstehen Wohnungen und Gewerberäume.

Bilder: Benjamin Manser



Mit dem Kran werden die Bauteile mit Material und Baustoffen versorgt. Die Verständigung mit dem Kranführer läuft über Funk.



Von der Löwengartenstrasse aus bietet sich Passanten einen guten Überblick über die Baustelle.



Die Bauarbeiter sind zurzeit meist auf dem Dach des zweiten Untergeschosses beschäftigt. Die Gebäude entstehen von Ost nach West.

«Das perfekte Bauwetter ist selten»

Rorschach Die Löwengarten-Überbauung ist zurzeit das grösste Bauobjekt in der Region. Die Arbeiten laufen auf Hochtouren.

Ramona Riedener
ramona.riedener@tagblatt.ch

Auf dem Rorschacher Löwengarten-Areal wird zurzeit nicht geklotzt, sondern richtig geklotzt. Vor rund einem Jahr gaben die Investoren Uze AG und Rosenberg Invest AG den Startschuss. Dort wo einst die Brauerei gestanden hat, ist eine Überbauung mit einer zweistöckigen Tiefgarage, 89 Wohnungen, 2770 Quadratmeter Gewerbefläche sowie ein gastronomisches Angebot am Entstehen. Die Grossbaustelle ist zurzeit das grösste und spektakulärste Bauprojekt in der Region Rorschach. Bereits der Aushub der 13 Meter tiefen Baugrube sorgte für Aufsehen. 55 000 Kubikmeter Material wurde von der Tiefbaufirma Kibag Arnegg in Kipperlastwagen abgeführt, bevor mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte.

Von oben den Bauarbeitern bei der Arbeit zuschauen

Wie ein gewaltiger Staudamm erhebt sich unterhalb der Löwengartenstrasse die Verankerungsmauer aus der Baugrube. Der spektakuläre Blick auf die Grossbaustelle bewegt die Passanten zum Innehalten, um dem geschäftigen Treiben zuzuschauen. Was von oben wie ein chaotisches Durcheinander wirkt, ist in Wirklichkeit ein perfekt organisierter Arbeitsplatz. Der Baupolier, der Chef auf der Baustelle, sorgt dafür, dass jeder Arbeiter weiss, was zu tun ist. Zurzeit sind 25 Arbeiter der Firma Gautschi AG mit

Hochbauarbeiten auf dem Areal beschäftigt. Teams von zwei bis fünf Leuten, geführt von einem Vorarbeiter, verrichten verschiedene Detailarbeiten wie mauern, schalen oder betonieren. Zwei 45 Meter hohe Krane versorgen die Arbeiter im Aktionskreis von 60 Metern mit Material und Baustoffen. Mit den Bauarbeitern sind auch bereits die Elektroinstallateure am Werk. In Koordination mit ihren Baukollegen müssen sie Kabel und Leitungen verlegen, die später nicht mehr sichtbar hinter den Mauern und Böden verschwinden werden.

Strenge Vorschriften und Kontrollen auf Baustellen

Die Zeiten, als Giovanni noch den Senioras nachgepfiffen hat und Bierharasse zum Inventar einer Baubaracke gehörten, sind Reliquien der Vergangenheit. Auf einer Baustelle herrschen Ordnung und strenge Sicherheitsvorschriften. Helm und Stahlkappen-Schuhe sind oberste Pflicht, auch im Sommer bei 30 Grad im Schatten. Einige Vorschriften, wie zum Beispiel Schutzbrillen oder Gehörschutz tragen, gelten nur für spezielle Arbeitsbereiche. Bei der Firma Gautschi inspiert ein interner Sicherheitsbeauftragter regelmässig die Baustellen. Er kontrolliert, ob sich die Arbeiter an die Vorschriften halten. Verstösse haben zum Teil harte Strafen zur Folge. Neben den Vorschriften, die dem Schutz des Arbeiters und zur Unfallverhütung dienen, gibt die Suva auch Empfehlungen ab zu diversen

Themen wie Sonnenschutz, Flüssigkeitskonsum oder wetterfeste Arbeitskleidung.

Die Baustellen werden auch regelmässig von externen Inspektoren besucht, die kontrollieren, ob die Bestimmungen der Gesamtarbeitsverträge eingehalten werden. Im Bauhauptgewerbe müssen sich alle einheimischen und ausländischen Firmen sowie ihre Mitarbeiter an den Vertrag halten. Er gilt als schweizweit der Beste und regelt beispielsweise Höchstleistungszeiten, Mindestlöhne und Ferien. Wenn der Kontrolleur auf der Baustelle einen möglichen Verstoß feststellt, leitet er diesen an die zuständige Kommission weiter. Diese entscheidet nach eingehender Prüfung über die Sanktionen.

«Tage mit perfektem Bauwetter sind sehr selten», sagt Peter Spiring, Bauführer der Löwengarten-Baustelle. Den einen seien aber 30 Grad im Schatten lieber als Temperaturen unter Null. Für die anderen seien Sturmböen angenehmer als Dauerregen oder Schneegestöber erträglicher als Nieselregen. Mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen, wenn sich der Winter endgültig verabschiedet hat, kommt es auch auf der Baustelle zum Frühlingserwachen. Mit den Temperaturen steigt auch die Freude an der Arbeit im Freien und wieder wird kräftig in die Hände gespuckt.

WWW.

Mehr Fotos der Baustelle unter:
www.tagblatt.ch/bilder